Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger“ Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 104 — Mittwoch, den 31. August 1932 — 81. Jahrgang

Vor Zusammentritt des Reichstags

Hitler bei Papen und Schleicher — Verständigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten

Berlin. In den frühen Nachmittagsstunden des Montag fand eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler von Papen, dem Reichswehrminister Schleicher und Adolf Hitler auf gesellschaftlichem Boden statt. Man unterhielt sich über die innenpolitische Lage, ohne daß sich die Stellung der Reichsregierung irgendwie geändert hätte.

Der Reichskanzler in Neudeck

Wahl des Reichstagspräsidiums?

Berlin. Reichskanzler von Papen ist zusammen mit dem Reichsinnenminister von Gayl dem Reichswehrminister von Schleicher sowie dem Staatssekretär Dr. Meißner am Montag abend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug nach Neudeck abgereist, um dem Reichspräsidenten Bericht zu erstatten. Die Mitglieder des Reichskabinetts werden für Mittwoch vormittag zurückerwartet. Für Mittwoch nachmittag ist eine Kabinettssitzung angesetzt, in der das Ergebnis der Besprechungen in Neudeck verhandelt werden soll.

Inzwischen hat die gegenseitige Fühlungnahme der Nationalsozialisten und des Zentrums für den Reichstag nur so viel ergeben, daß die Nationalsozialisten sich gegenüber dem Alterspräsidium der Kommunistin Klara Zetkin höchstwahrscheinlich mit einer Protesterklärung begnügen und ihren Ausführungen im Reichstag nicht beiwohnen werden, worauf dann nach Erledigung der Formalitäten noch am Dienstag nachmittag eine zweite Sitzung zur Wahl des Präsidiums abgehalten werden soll. Den Reichstagspräsidenten werden die Nationalsozialisten stellen, einen der Vizepräsidenten das Zentrum. Die Nationalsozialisten präsentieren wahrscheinlich den Abg. Stöhr, das Zentrum den Abg. Esser.

Das Reichstagspräsidium soll dann bei der Reichsregierung bezw. beim Reichspräsidenten offiziell vorstellig werden, um über die Stimmung und die Koalitionsmöglichkeiten im Reichstage Mitteilung zu machen und zum Ausdruck zu bringen, daß ein Grund zur Auflösung des erst gewählten Reichstages nicht bestehe.

Zentrum gegen Papen

Berlin. In einer Fraktionssitzung des Zentrums wurde eine Entschließung angenommen, in der die Sonntagsrede des Reichskanzlers abgelehnt und zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Zentrumspartei um die Schaffung einer Regierung bemüht sei, die sich auf eine klare Mehrheit im Parlament stützen kann. Gegen eine etwaige Auflösung des Reichstages hat das Zentrum Einspruch erhoben. Eine ähnliche Stellungnahme wird seitens der Bayrischen Volkspartei verbreitet.

*

„In der klaren Erkenntnis, daß jede Regierung ohne Mehrheit und Vertrauen in der Volksvertretung zu besitzen, notwendigerweise auf eine abschüssige Bahn kommen muß, arbeitet die Zentrumsfraktion unbekümmert um Drohungen und Einschüchterungen mit an der Schaffung einer Regierung, die sich auf eine klare Mehrheit des Parlaments stützen kann und gewillt ist, mit ihm zusammenzuarbeiten, geleitet von dem Gedanken, daß es verfassungsmäßig unmöglich und für das Reich verderblich ist, eine Reichstagsauflösung nur deswegen zu befürworten und vorzubereiten, weil der gegenwärtigen Regierung die Mehrheit versagt bleibt.“

Die preußischen Koalitions-Verhandlungen gehen weiter

Berlin. Die Zentrumsfraktion des preußischen Landtages trat am Montag abend zu einer Sitzung zusammen, in der vor allem auch die koalitionspolitische Lage in Preußen erörtert wurde. Dr. Graß berichtete über den Stand der mit den Nationalsozialisten geführten Koalitionsbesprechungen, die am Dienstag fortgesetzt werden sollen. Die Aussprache der Zentrumsfraktion soll gleichfalls am Dienstag weitergehen. Beschlüsse wurden bisher nicht gefaßt.

Schulreform in Rußland

Moskau. Die Sowjetpresse veröffentlicht einen Beschluß des Zentralkomitees über die Durchführung einer grundlegenden Schulreform in den russischen Schulen, der eine Reihe konkreter Maßnahmen sowohl hinsichtlich des Lehrprogramms, als auch der Wiederherstellung der führenden Rolle des Lehrers vorsieht und damit das Ende bolschewistischer Schulexperimente bedeutet. Es heißt darin, daß in Zukunft die volle Sicherung der führenden Rolle des Lehrers in der Schule gewährleistet sein muß, daß zum Jahresschluß Prüfungen aller Schüler festgesetzt werden, daß das Lehrprogramm mehr spezialisiert und sein Umfang ausgedehnt werden soll und eine Reihe offensichtlicher Mißstände beseitigt werden müßten. Ein besonderes Augenmerk wird auch in Zukunft auf die Förderung der Allgemeinbildung gerichtet werden.

Politische Zusammenstöße in Mecklenburg

Schwerin. In Mecklenburg kam es zu mehrfachen politischen Zusammenstößen. In der am Kommerower See gelegenen Ortschaft Werchen bei Malchin gerieten Nationalsozialisten und Reichsbannerangehöörige aneinander. Im Verlaufe der Tätlichkeiten wurde der SA-Führer Vogler aus Werchen durch Beilhiebe schwer verletzt. Auch der nationalsozialistische SA-Mann Kreuz erhielt schwere Kopf- und Oberarmverletzungen. Auf seiten des Reichsbanners erlitt der Führer Vierk aus Werchen ebenfalls erhebliche Verletzungen. Zu weiteren Zusammenstößen kam es in Gadebusch. Bei einer von Nationalsozialisten veranstalteten Feier gerieten Hitlerleute und Arbeitersportler zusammen. Der Bürgermeister sah sich genötigt, das Ueberfallkommando aus Schwerin zu Hilfe zu rufen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der Aufstand in Südbrasilien

Rio de Janeiro. Wie verlautet, haben sich mehrere führende brasilianische Politiker, darunter frühere Kabinettsmitglieder, dem Aufstand in Sao Paulo angeschlossen. Die brasilianische Regierung teilt mit, daß die Regierungstruppen die Stadt Ribeiropolis eingenommen und die Aufständischen an verschiedenen Stellen in die Flucht geschlagen hätten.

Neue Abgaben für die Arbeitslosen

Das Dekret für den Hilfsfonds

Warschau. Die von der Regierung angekündigte Reorganisation der Arbeitslosenfürsorge findet jetzt in einem Dekret des Staatspräsidenten Ausdruck, wodurch eine neue Quelle geschaffen wird, aus der die Arbeitslosen, die bereits ausgesteuert sind, Unterstützungen schöpfen sollen. Auf Grund dieses Dekrets wird eine neue Institution zur Hilfe für Arbeitslose geschaffen, die ihren Sitz in Warschau hat und Unterorganisationen im Lande begründet. Sie soll denjenigen Personen Hilfe bringen, die keine Arbeit und Unterhalt haben und keinerlei Unterstützung beziehen, sowie deren Familienangehörigen. Die Institution soll die Fonds beschaffen und deren Verteilung im Lande durchführen, ferner die Initiative ergreifen, um solche Stellen mit Hilfe der Behörden, Selbstverwaltungen und private Stellen begründen und eine Aktion entfalten, um neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Als besondere Einnahmequellen für diesen Arbeitslosenhilfsfonds werden bezeichnet: Zuschläge zu Mietsquittungen, Billettsteuer, ferner Zuschläge bei Zuckereinkauf, Bier und Schokolade, von elektrischen Leuchtkörpern, vom Verbrauch von Gas, Sondersteuern beim Aufenthalt in Restaurants in den Nachtstunden und Billardsälen, sowie eine Reihe anderer Bestimmungen, die neue Einnahmequellen eröffnen. Das Dekret tritt mit dem 1. September in Kraft.

*

Dieses Dekret muß als ein Stück „Flickwerk“ bezeichnet werden, welches kaum die gehegten Erwartungen bringen wird, denn zum Teil sind es Steuern, die wenig oder gar nichts einbringen werden, weil ja in den fraglichen Fällen die Quellen längst ausgepumpt sind, zum Teil nur eine neue Belastung der Allgemeinheit bedeuten. Es fehlt eben an einem großen Zug an den Stellen, wo noch was zu nehmen ist und der Staat will sich hier entlasten und seine Verpflichtungen auf die Schultern der Allgemeinheit abwälzen, ohne zu prüfen, wie weit diese noch überhaupt in steuerlicher Hinsicht leistungsfähig ist.

Neue Angriffe der chinesischen Freiwilligen

Peking. Die chinesischen Freiwilligen, die sehr gut ausgerüstet sind und auch über Tanks und Artillerie verfügen, haben ihre Angriffe in der Umgebung von Mukden am Montag früh erneuert. Auch bei Nanling nahmen die chinesischen Freiwilligen ihre Angriffe wieder auf. Erst nach heftigen Kämpfen, an denen Panzerwagen und Tanks teilnahmen, gelang es den Japanern, den Angriff abzuschlagen. Auf japanischer Seite sollen 70 Tote und 200 Verwundete gezählt werden. Die chinesischen Verluste sollen das Doppelte betragen. Zu weiteren Kämpfen kam es an der Kintschou-Tschaujang-Eisenbahn. Die Chinesen zerstörten an zwei Stellen die Gleise, um das Vordringen japanischer Panzerzüge zu verhindern. Japanische Flugzeuge haben die Bahnstation Itschou bombardiert.



Internationale Friedenskundgebung am Grabe Briands

Schülerabordnungen bei der Kranzniederlegung am Grabe Aristide Briands in Cocherel. — Auf dem Dorffriedhof von Cocherel, auf dem der ehemalige Außenminister Aristide Briand begraben liegt, fand eine Kundgebung französischer, deutscher, österreichischer; englischer und amerikanischer Kinder statt, die sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis für die Friedensidee zusammengefunden hatten.

Herriot bei Samuel

„Private" Aussprache zwischen England und Frankreich

Paris. Die französischen Minister mit Herriot an der Spitze sind am Montag vormittag auf der Insel Jersey eingetroffen. Kurz darauf trafen auch der britische Innenminister Sir Herbert Samuel und der Gouverneur der Insel ein und hießen die französischen Minister im Namen des Königs und der englischen Regierung willkommen.

Obgleich amtlich daran festgehalten wird, daß es sich um eine rein private Begegnung handelt, weist die Pariser Abendpresse noch darauf hin, daß man wohl auf Jersey nicht verabsäumen werde, die Frage der Abrüstung und der deutschen Gleichberechtigungsforderung zu streifen. Die „Libertee" betont besonders, daß sich die Ministerbesprechungen hauptsächlich auf die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages beziehen würden.

*

London. Ministerpräsident Herriot hatte am Montag auf der Kanalinsel Jersey seine erste Unterredung mit dem englischen Innenminister Sir Herbert Samuel. Herriot und Samuel besuchten zusammen das Haus, in dem Viktor Hugo gewohnt hatte. Auf die Frage eines Pressevertreters, ob die Einfuhr französischer Kartoffeln nach England zur Sprache kommen werde, erklärte Herriot: „Nein, ich habe nichts mit Kartoffeln zu tun." Herriot und Samuel versicherten die Fragesteller, daß es sich lediglich um eine freundschaftliche Zusammenkunft ohne politische Bedeutung handele.

Am Quai d'Orsay wurde dem Berichterstatter einer englischen Nachrichtenagentur erklärt, daß die Zusammenkunft Herriot-Samuel in **Uebereinstimmung mit dem englisch-französischen Vertrauensabkommen stehe,** in dem ein ständiger gegenseitiger Meinungsaustausch vorgesehen ist.

Gewerkschaftsprotest an Hindenburg

Berlin. Die Vorstände der Freien Gewerkschaften und Angestelltenverbände haben an den Reichspräsidenten ein Telegramm gesandt, in dem sie die Erklärungen des Reichskanzlers in Münster über die Absichten der Reichsregierung als eine

„tatsächliche Beseitigung des verfassungsmäßig garantierten Tarifrechts und eine einseitige Bereicherung der Unternehmer auf Kosten der Arbeiter und Angestellten"

bezeichnen und an den Herrn Reichspräsidenten appellieren,

„einer solchen beispiellos unsozialen Politik die Zustimmung zu versagen und die verfassungsmäßigen Rechte der Arbeiter und Angestellten zu schützen."

Im Zusammenhang hiermit bringt der „Abend" eine Meldung aus Kreisen der Freien Gewerkschaften, nach der diese das Programm v. Papens ablehnen und den Plan mit größter Skepsis aufnehmen, Neueinstellungen von Arbeitern mit einer Prämie von 400 Mark zu belohnen. Man weist darauf hin, daß aller Voraussicht nach allen möglichen Schiebungen Tür und Tor geöffnet sein werde.

Auch dem Gedanken,

eine Minderung der Löhne eintreten zu lassen als Belohnung für Einstellung neuer Arbeitskräfte stehen die Gewerkschaften durchaus ablehnend gegenüber.

Sie verweisen auf die Gefahr, daß nach diesem geplanten neuen System der neu eingestellte Kollege der Arbeitern

als ein Minderer ihres Lohnes erscheinen würde,

als einer, der dem schon Beschäftigten ein Stück von ihrem Brot **wegnimmt.** Starke Widerstände der Belegschaften gegen ein derartiges System seien ganz unvermeidlich.

Der Reichsleiter des Kampfbundes gegen den Faschismus verhaftet

Stuttgart. Nach einer Meldung der Süddeutschen Arbeiterzeitung ist der frühere Führer der KPD Bezirk Württemberg, Josef Schlaffer, bei einer Besprechung in Stuttgart, an der er in seiner Eigenschaft als Reichsleiter des Kampfbundes gegen den Faschismus teilnahm, verhaftet worden. Ueber die Gründe der Verhaftung ist noch nichts bekannt.

Der Weberstreik in Lancashire

Lage im allgemeinen ruhig.

London. Wie erwartet, ruhte am Montag infolge des Weberstreiks der Betrieb in den meisten Webereien Lancashires. Auf Grund verschiedener örtlicher Wochenendverhandlungen zwischen Fabrikanten und Webern wurde jedoch in einigen Webereien die Arbeit wie gewöhnlich aufgenommen, so daß über 10 000 Weber sich an den Streik nicht beteiligten. In diesen Fällen waren entweder die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu Sonderabmachungen über die Lohnkürzungen gekommen oder es war von Seiten der Fabrikanten noch gar keine Lohnkündigung erfolgt. Abgesehen von kleineren Kundgebungen war die Lage durchaus ruhig.

Anschlag auf eine Friedenskundgebung

Paris. Wie aus Etampes gemeldet wird, haben unerkannt gebliebene Personen im Park des Schlosses Bierville einen Anschlag auf eine Friedendskundgebung ausgeführt, an der mehr als 400 Kinder und etwa 2000 Erwachsene teilnahmen. Die Kundgeber waren auf Einladung einer Friedensgesellschaft im Park versammelt, als plötzlich ein Kraftwagen herannahte und hielt. Auf dem Kraftwagen wurden mehr als 10 Feuerwerkskörper oder Brandbomben unter die Massen geschleudert, wobei viele Kinder Brandwunden erlitten. Sofort nach der Tat setzte sich der Kraftwagen wieder in Bewegung und verließ in rascher Fahrt wieder den Park. Das Tor wurde von den Tätern noch in aller Eile verrammelt, um die Verfolger aufzuhalten. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Zwei Kinder wurden besonders schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Tagung polnischer Veteranen in Amerika

Nach Meldungen der polnisch-amerikanischen Presse findet in Hamtraneck in den Vereinigten Staaten in den ersten Septembertagen eine Tagung der „amerikanischen Veteranen der polnischen Legion" und der „Legion der Frauen" statt. Das vorbereitende Komitee hat aus diesem Anlaß ein Huldigungsschreiben an Marschall Pilsudski gerichtet, worauf es ein Antwortschreiben erhielt, in den der Marschall den Mitgliedern der Legion seinen Dank und seine Anerkennung ausspricht.

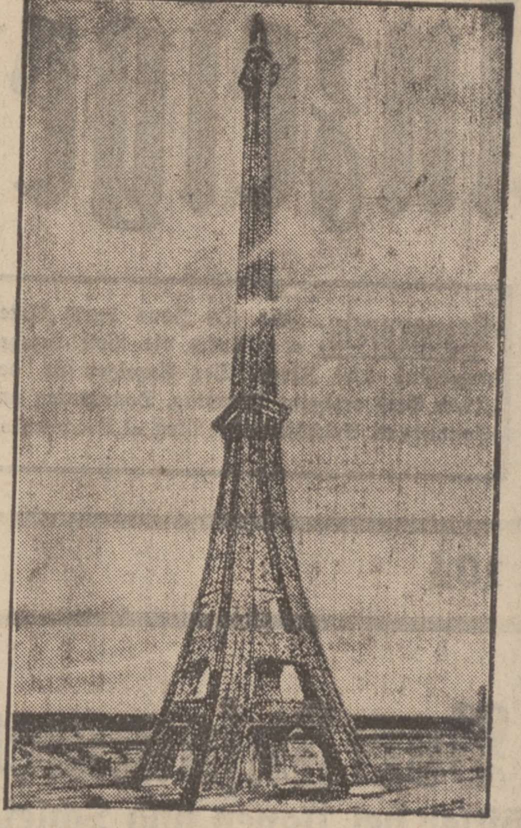
Das amerikanische „Rote Kreuz" in Wisconsin hat den polnischen Veteranen des Staates Wisconsin vor kurzem die gleichen Unterstützungen zugesagt, wie sie die amerikanischen Veteranen genießen. Die Unterstützungen wurden den polnischen Veteranen gewährt, weil es sich um die Veteranen einer „verbündeten Armee" handle.

Professor Zielinski erhielt die Goethe-Medaille

Berlin. Reichspräsident v. Hindenburg verlieh am Sonnabend einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes die Goethemedaille. Unter den ausgezeichneten Ausländern befinden sich u. a.: Mussolini, Herriot, der portugiesische Minister Ramos und der polnische Professor Tadäus Zielinski.

Ein Abgeordneter ohrfeigt

Seit einiger Zeit besteht ein Zwist zwischen dem Direktor des Verbandes der Ukrainischen Kooperativen, Lipecki, und dem gegenwärtigen Regierungskommissar des Narodny Dom in Lemberg, dem Sanacjaabgeordneten Baczynski. Direktor Lipecki hat in seiner Eigenschaft als Vizekommissar des „Narodny Dom" dem Abg. Baczynski des öfteren Vorwürfe wegen der Verwaltung des Hauses gemacht. Nach einer heftigen Pressefehde kam es auch zu einer Gerichtsverhandlung, bei der Dr. Lipecki sich bereit erklärte, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Die Verhandlung wurde deshalb vertagt. Als nun vor einigen Tagen Direktor Lipecki wiederum einen offenen Brief an den Abg. Baczynski richtete, erschien dieser in der Kanzler der ukrainischen Kooperativen und gab ihm einige Ohrfeigen.



Das Wahrzeichen der Chikagoer Weltausstellung

soll ein 629 Meter hoher Turm werden, den unser Bild im Entwurf zeigt. Der Turm, dessen Baukosten auf 12 Millionen Mark geschätzt werden, würde doppelt so hoch sein, wie der Eiffelturm in Paris, der „nur" 300 Meter hoch ist.

Flugzeugkatastrophe bei Monasterzysko

Lemberg. Am Sonnabend mittags fanden militärische Uebungen auf den Feldern bei Monasterzysko statt. An den Uebungen nahmen auch Flugzeuge teil. Bei dieser Gelegenheit entstand ein Brand im Flugzeug des 6. Fliegerregiments aus Lemberg wobei der Flieger, Korporal Grottek in den Flammen umkam. Der Beobachter, Leutnant Skiba suchte sich durch Absprung mit Hilfe eines Fallschirms zu retten. Die Absicht gelang nicht, da sich der Fallschirm nicht öffnete. Skiba stürzte herab und erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper. Die Ueberreste des Piloten Grottek waren schon verkohlt, als man sie unter den brennenden Trümmern des Flugzeuges hervorzog.

Statt einer Schenke ein Kreuz

Lemberg. Die ukrainischen Bauern Kleinpolens, obwohl durchaus nicht Antialkoholiker, sind doch oft gegen die Errichtung von Gasthäusern in ihren Dörfern. So war auch in Rozhurcze, im Kreise Stryj, wo auf der Parzelle der Händlerin Lei Schneeweis ein Haus für eine Schenke gebaut werden sollte. Die Ortsbewohner waren gegen die Schenke und vor einigen Tagen stand auf dem in Frage kommenden Bauplatz des Morgens ein schönes Eichenkreuz mit einem Zaun umfriedet. Irgend jemand hatte es in der Nacht aufgestellt. Die Einwohner von Rozhurcze holten nun ihren Pfarrer, der das Kreuz auch einweihte. Alles war zufrieden, nur die Händlerin nicht, die den Pfarrer wegen Besitzstörung verklagte. Die Angelegenheit ist noch in Fluß, der Ausgang also nicht bekannt. Es läßt sich aber vermuten, daß die Behörde die Entfernung des Kreuzes verfügen wird, das dann wohl auf einen Platz kommt, der der Gemeinde gehört.

Vielleicht wird das Gericht auch feststellen, ob das Kreuz wirklich von Gegnern der Schenke errichtet wurde, wie allgemein angenommen wird.

---

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(23. Fortsetzung.)

Auf dem Bahnhof Lankwitz kaufte Rainer eine Nummer der „Berliner Mittagspresse".

„Skandal beim Funkball!" stand mit dicken Lettern über dem Blatt.

Alle Farbe wich aus seinem Antlitz.

Er wußte: Jetzt ließ sich das Schicksal nicht mehr aufhalten, jetzt hatte es ihn gepackt, unerbittlich schickte es sich an, ihn zu zermalmen.

Die Zeilen flimmerten vor seinen Augen, und es dauerte lange, ehe er lesen konnte.

Es war eine ausführliche Beschreibung des Vorfalls, fast ein Protokoll. Jedes Wort der Zschinsky und Rainers war wiedergegeben. Daran war ein Kommentar geknüpft, in dem in nackten Worten gesagt wurde, daß der Sprecher M. der Funkstunde scheinbar mit Frau Z. ein Liebesverhältnis gehabt habe. Rainer erfuhr auch, daß die Zschinsky erst in den Morgenstunden aus ihrer Bewußtlosigkeit erwacht war.

Rainer fuhr nach Berlin zurück.

Sein erster Gang war zur Zschinsky. Erstaunte Augen trafen ihn. Aber er wollte die Frau nicht sehen.

Als ihn die Wirtin zu ihr führen wollte, lehnte er ab. Er bat sich nur die Geige aus. Die Wirtin händigte sie ihm aus.

Er packte sie im Wohnzimmer ein. Inzwischen klingelte es. Die Wirtin ließ ihn allein, um zu öffnen.

Er war nach wenigen Minuten fertig, nahm die Geige und ging.

Diese wenigen Minuten des Alleinseins in dem Wohnzimmer, sie sollten sich verhängnisvoll für ihn auswirken.

Als er das Haus verließ, stieß er auf eine Schwester, die zu Frau Zschinsky wollte.

* * *

Schulenburg wartete aufgeregt auf Rainer.

„Er muß doch zu mir kommen!" sagte er sich. „Er weiß, wie ich ihn schätze. Er muß doch Vertrauen zu mir haben."

Tief empört war er über die Schmiererei der Mittagspresse. Jetzt gab es kein Zurück mehr, die Zeitungen würden es aufnehmen, eine nach der anderen, und eine Hetze gegen den Sprecher würde beginnen.

Gegen ein Uhr wurde ihm Dr. Bertelen gemeldet. Schulenburg ahnte den Zweck des Kommens.

„Was sagen Sie zu der Affäre Markgraf?"

„Sie ist bedauerlich!"

„Sie ist empörend!"

„Das kann ich noch nicht finden!"

„Der Verwaltungsrat hat eben eine Sitzung abgehalten Es ist natürlich ausgeschlossen, daß Herr Markgraf weiter Sprecher bei der Funkstunde bleibt."

„So! Ich denke nicht daran, ihn zu entlassen! Die Angelegenheit wird bald zur Ruhe kommen. Schließlich ist es doch keine Schande für einen Mann, wenn er sich gegen ein zudringliches, gemeines Weib zur Wehr setzt!"

„Die Zschinsky war seine Geliebte!"

„Das wissen Sie nicht, Herr Dr. Bertelen, ebensowenig wie ich. Ich glaube es nicht!"

„Man muß es nach dem Vorgefallenen annehmen. Oder sie war früher seine Geliebte gewesen. Das ganze Funkhaus spricht ja davon."

„Ich gebe nichts auf Klatsch! Mag er jetzt in einem eigenartigen Licht erscheinen . . . das spielt keine Rolle. Wir haben in ihm den Sprecher . . . hören Sie, Herr Doktor: den Sprecher, und ich bin nicht gewillt, ihn mir nehmen zu lassen."

„Der Verwaltungsrat hat beschlossen!"

„Das ist nicht Sache des Verwaltungsrats, sondern meine Sache!"

Schulenburg sah, wie Dr. Bertelen wütend wurde und sich mühsam bezwang.

„Sie sind dem Aufsichtsrat unterstellt, Herr Intendant!"

„Nicht ganz so, wie Sie denken! Stecken Sie Ihre Nase einmal in meinen Vertrag!"

„Bereits getan! Aber der Paragraph 21 . . ."

„Ist ein Kautschukparagraph . . . das weiß ich! Ich habe das Recht, ihn mir anzupassen, wie er mir geeignet erscheint. Nein, Herr Dr. Bertelen, hineinmanschen lasse ich mir in meine Arbeit nicht. Ich werde Herrn Markgraf auf vierzehn Tage beurlauben, aber weiter nichts. Dann wird sich finden, was zu tun ist!"

„Ich akzeptiere einstweilen! Herr Markgraf spricht also die nächsten vierzehn Tage nicht."

Als Rainer nach Hause kam, fand er seine Frau mit steinernem Gesicht am Tische sitzen.

Ein Zeitungsblatt lag vor ihr.

Rainer wurde totenbleich. Ingrid wußte alles.

„Rainer!" hörte er Ingrids Stimme seltsam fremd. „Ein guter Freund von dir . . . hat mir das Blatt ins Haus geschickt! Rot angestrichen die Stellen hier! Was ist gestern geschehen? Stimmt der Bericht?"

„Er stimmt!" würgte er hervor.

Sie sah ihn an mit glanzlosen Augen.

„Das . . . hast du mir antun können?"

Rainer schwieg.

War sie deine Geliebte?"

Wieder schwieg der Mann, er kämpfte mit sich, dann sagte er: „Ingrid, ich kann dir nur das eine sagen: Ich war dir treu!"

„Du mußt mir alles sagen, Rainer!"

„Ich kann es nicht!" stöhnte der Mann auf. „Ich kann nicht . . . wenn ich es auch wollte! Ich kann nicht!"

„Sie war deine Geliebte! Sprich doch! Laß mich alles wissen!"

Aber der Mann schwieg. Nun öffnete sich eine andere Kammer im Herzen des Weibes, die bisher die Liebe und Güte des Mannes verschlossen gehalten hatte.

Zweifel, Mißtrauen, Zorn, maßlose Enttäuschung kamen empor.

Das liebend Weib wurde zur Anklägerin.

Er wollte sich wehren, aber er brachte kein Wort zu seiner Verteidigung heraus.

Immer heller loderte das Feuer des Zornes, geboren aus der tiefsten Enttäuschung des Herzens, empor. Sein Schweigen reizte sie namenlos.

Haß kam in ihre Worte.

Er fühlte es, und Entsetzen ergriff ihn. Zum ersten Male fühlte er, wie der geliebte Mensch von ihm fortstrebte. Er wollte ihn halten, wollte sprechen . . .

Plötzlich gellte ein harter Klingelton durch den Raum.

Frau Ingrid nahm sich zusammen und ging öffnen.

Zwei Männer standen draußen.

„Wir möchten Herrn Markgraf sprechen!"

„Ja, mein Mann ist da!"

Sie ließ die Männer ein und bat sie ins Zimmer.

Der eine der Männer wies eine Blechmarke vor und legitimierte sich als Kriminalpolizist. (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Silberhochzeit. Dienststallkutscher Paul Waluscha und Frau begehen am Freitag, den 2. September, das Fest der silbernen Hochzeit.

Eintragung in die Stammrollen. Am Donnerstag, den 1. September beginnen die Eintragungen aller im Jahre 1914 geborenen männlichen Personen in die Stammrolle. Die Meldungspflichtigen müssen sich während der Dienststunden, d. i. von 9 bis 12 Uhr im Polizeibüro des Magistrates einfinden. Wer die Anmeldung versäumt, kann mit Geldstrafe bis 500 Zl. oder Arrest bis zu 6 Wochen bestraft werden.

Die Verkehrskarten sind zu erneuern. Von Donnerstag, den 1., bis Sonnabend, den 10. September, müssen alle Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben H bis J ihre Verkehrskarten zur Erneuerung für das Jahr 1933 im Polizeibüro des Magistrates abgeben. Dabei ist eine Gebühr von 2 Zloty zu bezahlen. Wer die Frist versäumt, muß damit rechnen, daß die Verkehrskarte am 31. Dezember d. J. die Gültigkeit verliert.

Wiederaufnahme des Unterrichts. Alle hiesigen Lehranstalten nehmen am Donnerstag, den 1. September den Unterricht wieder auf. Die hiesige Private höhere Knaben- und Mädchenschule leitet das neue Schuljahr mit einem um 8 Uhr stattfindenden Schulgottesdienste ein. Bis zur Vollendung der Umbauten im Schulgebäude, die voraussichtlich Mitte Oktober beendet sein werden, wird der Unterricht im Gebäude der ehem. Generaldirektorvilla abgehalten.

Anmeldung zur Fortbildungsschule. Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler der Fortbildungsschule findet am Dienstag, den 30., und Mittwoch, den 31. d. Mts., in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Schulkanzlei statt. Der Unterricht für alle Schüler wird am Freitag, den 2. September, nachmittags 5.15 Uhr wieder aufgenommen.

Wünsche der Arbeitslosen. Fast täglich finden sich jetzt die Arbeitslosen der hiesigen Stadt im Magistratsgebäude ein, um die Auszahlung von Unterstützungsgeldern in Empfang zu nehmen. Es sind aber bisher den hiesigen Stellen Mittel für diesen Zweck noch nicht zur Verfügung gestellt worden.

Evangelischer Kirchenchor Pleß. Die Ferien des Kirchenchores sind beendet. Die erste Probe wird am Freitag, den 2. d. Mts., abends 8 Uhr, im Konfirmandensaale stattfinden. Der Leitung wäre es sehr erwünscht, wenn sich zu den Proben neue Sängerinnen und Sänger einfinden würden.

Radfahrerverein Pleß. Am Sonntag, den 4. September, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Hotels „Plesser Hof" ein großes Radballtournier unter folgenden Vereinen statt: Pleß 1. und 2. Mannschaft gegen Siemianowitz 1, den polnischen Meister; Tempo Hajduki 1 und Amatorski 1. und 2. Mannschaft. Als Vorspiel kommt Pleß 3. Mannschaft gegen Pleß 4. Mannschaft.

Vom Finanzamt. Beim hiesigen Finanzamt werden gegenwärtig Arbeiten, die die Neuorganisation des Exekutionswesen betreffen, durchgeführt. Bekanntlich sind die Befugnisse der Kommunen die Einziehung wie beispw. der Sozialbeiträge auf die Finanzämter übergegangen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Noch ein Kindertransport nach Rabka-Zdrój

Am Donnerstag, den 1. September geht im Auftrage des Roten Kreuzes ein weiterer Kindertransport nach der Erholungsstätte Rabka-Zdroj ab. Es handelt sich um Kinder aus Chorzow, Tarnowitz, Rosdzin-Schoppinitz, Tichau, Godullahütte, Orzegow, Schlesiengrube, Königshütte, Pleß, Bielitz, Radlin, sowie solche Kinder, deren Eltern bezw. Erziehungsberechtigten spezielle Zustellungen erhalten haben. Sammelpunkt vor dem „Roten Kreuz" auf der ulica Andzreja 9 in Kattowitz und zwar um 9 Uhr vormittags.

Herabsetzung der Wöchnerinnengebühren der Knappschaftsmitglieder

Die Knappschaftsverwaltung in Tarnowitz macht bekannt, daß auf Grund einer Verordnung der Wojewodschaft die bisherigen Gebühren und Beihilfen für Wöchnerinnen der Knappschaftsmitglieder mit dem 1. August d. Js. wie folgt herabgesetzt werden: Einmalige Beihilfe zur Kostendeckung von 20 auf 15 Zloty, die Wochenbeihilfe von 30 auf 20 Groschen täglich, das Stillgeld von 40 auf 30 Groschen täglich. Die noch nach dieser Zeit ausgezahlten früheren Sätze, werden den Mitgliedern bei der nächsten Gelegenheit in Abzug gebracht.

Wojewodschaft sucht 1200 Tonnen Kohle u. Koks

Das schlesische Wojewodschaftsamt schreibt, zwecks Anlieferung von 700 Tonnnen Kohle und 500 Tonnen Koks, Offerten aus, welche bis zum 15. September, 12 Uhr vormittags auf Zimmer 396 im Wojewodschaftsgebäude, ul. Jagiellonska in Kattowitz einzureichen sind. Vor Einreichung der Offerten muß eine 5prozentige Gebühr des Offertenpreises an die Finanzkasse eingezahlt werden. Die Quittung ist beizufügen. Verspätete Offerten werden nicht mehr berücksichtigt.

Nach der Reduzierung irrsinnig geworden

In Grodziec, dem ehemaligen Kongreßpolen, wurde u. a. der 50jährige Bergarbeiter Chatlap reduziert. Nach dem Abbau wurde Chatlap schwermütig und sprang aus dem Fenster im zweiten Stock auf die Straße. Er zog sich schwere Verletzungen zu, konnte aber geheilt werden. Nach seiner Heilung trat bei ihm Irrsinn hervor und er mußte in einer Irrenanstalt untergebracht werden. Das gleiche Schicksal ereilte den Kasinopächter Fialkowski in Grodziec, der aus irgendwelchem Grunde arbeitslos geworden ist. Der Unglückliche hat sich seine Entlassung so zu Herzen genommen, daß er dem Irrsinn verfallen ist und in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte.

2700 schwere, ansteckende Krankheiten in einer Woche

In der letzten Berichtswoche wurden innerhalb Polens zusammen 2700 schwere, ansteckende Krankheiten registriert. Es handelte sich u. a. um Typhus, Tuberkulose, Masern, Scharlach, sowie Rachenbräune.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Rückblick auf das Jahr 1832

„Eine auffallende Erscheinung" so lesen wir am anderen Ort, „ist der vergangene Winter, der anfänglich etwas wenig Frost brachte, übrigens aber meist helles und trockenes Wetter, ohne bedeutende Kälte, indem die Temperatur sich lediglich um den Gefrierpunkt herum drehte. Die Menschen leiden an einer grausamen Art von Schnupfen, Husten und allerhand Erkältungskrankheiten — besonders Kinder. Auf dem Lande herrscht viel

Faul- und Nervenfieber.

Die Mühlwerke fangen an, an Wasser Mangel zu leiden." Ein anderesmal heißt es: „Dieses Jahr ist hinsichtlich des Wetters ein trauriges Jahr. Nachdem der Winter ganz ohne Schnee heimgegangen und von Februar bis Ende April ununterbrochen trockene und kalte Witterung geherrscht hatte, fing der Mai feucht an und Kälte und Feuchtigkeit dauerten bis Anfang Juli fort. Erstere war so empfindlich, daß man Ende Juni fortwährend einheizen mußte. Das Getreide steht mittelmäßig, allein alle Gartengewächse verderben oder nehmen gar nicht zu." — „Die

Cholera Morbus

ist dieses Jahr an verschiedenen Orten in Schlesien und selbst im nahen Ratibor und Gleiwitz ausgebrochen. In Pleß ist Gott sei Dank noch kein Fall vorgekommen. Die kostspieligen Anstalten, welche voriges Jahr der Staat zur Verhütung der Ansteckung anordnete und die viele Millionen gekostet haben, unterbleiben jetzt ganz, indem man die Ueberzeugung erhalten hat, da man auch Ansteckung, wie bei anderen Krankheiten, so auch bei der Cholera stattfinden kann, dennoch lokale und subjektive Ursachen die Hauptgründe sind, welche ihren Ausbruch bedingen."

Die Richtigkeit dieser Deduktion läßt sich nicht bestreiten. wiewohl 10 Jahre später das Fehlen aller sanitären Einrichtungen und die Hilflosigkeit mit der man der Katastrophe gegenüberstand, den Hungertyphus der 40iger Jahre zur wahren Gottesgeißel gemacht hat. Der Mensch litt und auch das Vieh blieb nicht verschont. „Im hiesigen Vorwerk Kempa herrscht eine bösartige Krankheit unter dem Rindvieh, deren Natur in Kolikschmerzen zu bestehen scheint und die schon gegen 10 Stück dahingerafft hat. Soviel man aus den Sektionen und anderen Anzeichen erkannt hat, liegt die Ursache in dem dieses Jahr naß gewordenen Heu des Stadtteiches, welches den Rotbruch des Bodens und Moder oder Torfteile in das Heu gebracht hat; denn sobald das Vieh anderes Heu erhält, wird es wieder gesund. Bis zum 11. Dezember sind an dieser Krankheit bereits über 40 Stück Vieh, besonders Kühe und Jungvieh gefallen." Der Chronist vermerkt dazu in einem Nachsatz, daß man den Milzbrand als Krankheitsherd erkannt hat. Eine

Naturkatastrophe

im August 1832 ist ausführlich beschrieben und wird hier ungekürzt wiedergegeben: „Am 16. August abends türmten sich im Westen zwischen 5 und 6 Uhr eine furchtbare Masse dunkelschwarzer Wolken auf, welche in der Mitte einen hellen bronzefarbenen Strich erkennen ließen und bald darauf erhob sich ein Orkan, der diese Wolkenmassen mit Blitzesschnelle vor sich herpeitschte. Alles floh erschrocken in die Häuser, in banger Erwartung dessen, was kommen sollte. Es blieb nicht lange aus. Die Wolken entluden sich ihren Gehalts mit einer Heftigkeit, die noch nicht erlebt worden war. Ein dichter und anhaltender Hagel, von der Größe der Tauben- und Hühnereier vernichtete in einer Viertelstunde die ganze Ernte der Sommerfrüchte, die Hälfte des noch auf dem Felde befindlichen Kornes, die sämtlichen Kartoffeln, das Kraut, tötete auf dem Felde die Schweine, Hasen und alle Vögel und der Orkan zerbrach ganze Waldstrecken in einem Augenblick, riß die stärksten Eichen und Linden mitsamt der Wurzel aus, warf Dächer ein oder deckte sie ab und schlug alle Fenster ein. Der Hagel lag, nachdem alles vorbei war, eine Spanne hoch und die Felder boten einen kläglichen Anblick dar. Da ein solches Unwetter nie ganze Distrikte verheert, sondern immer strichweise vorgeht, so war diesmal hier der Fall. Der diesmalige Zug ging auf dem fürstlichen Territorium, von der Baranowitzer Grenze anfangend, über das Sußetzer Vorwerksfeld durch einen Teil der Krierer und Branitzer Felder, nahm sodann die Richtung über Kobielitz auf Czarkow und von hier, wo er alles niederwarf und mit am stärksten wütete, nach Sandau, einem Teil der Altdorfer, Studzienitzer und Jankowitzer Felder, durch den Wald nach Miedzna, Grzawa, Siegfriedsdorf, Erdmannsbruch und Guhrau, wo er nach Galizien hinüberbrauste. Auf diesem Zuge ist alles auf dem Felde befindliche total vernichtet. Pleß blieb bis auf einigen Schaden an der Sandauer und Studzienitzer Grenze verschont, außer daß mehrere Eichen und besonders Weiden vom Sturme zerbrochen und hier und da durch eine fallende Schloße eine Scheibe zertrümmert wurde. Von Menschen wurde niemand getötet, ohngeachtet mehrere Hirten stark beschädigt wurden. Auf dem Sußetzer Vorwerksfeld wurde das bereits geschnittene Korn von einem Schlage der Feldeinteilung, die schöne Gerste und der ganze Hafer, sowie der diesjährige Hopfen in der Plantage, in Czarkow der ganze Hafer, die Gerste und in beiden Vorwerken die sämtlichen Kartoffeln und das Kraut vernichtet."

(Schluß folgt.)

Kattowitz und Umgebung

Die gefährliche Straßenecke. Auf der Kosciuszki in Kattowitz prallten zwei Personenautos zusammen. Beide Kraftwagen sind erheblich beschädigt worden. Die 64jährige Ida Pronulis, welche in einem der Autos fuhr, erlitt leichtere Verletzungen an der rechten Hand. Dieser Unfall ereignete sich an der Einmündung in die ulica Zielona. — An dieser Straßenkreuzung ereignete sich bald darauf ein zweiter Verkehrsunfall und zwar prallte ein Auto mit einem Eiswagen zusammen. Ein gewisser Wladislaus Domowicz, der den Eiswagen lenkte, erlitt leichtere Verletzungen.

Schlägerei zwischen zwei Arbeitslosen. Auf den Feldern, unweit der Ferdinandgrube in Kattowitz, kam es zwischen zwei Arbeitslosen, welche sich dort während der Sommerszeit aufhalten, zu heftigen Streitigkeiten. Bald entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf beide Verletzungen davontrugen. Wie es heißt, soll der eine Erwerbslose seinen Widersacher bestohlen haben. Beim Herannahen von Spaziergängern verließen beide „Kampfhähne" den Kampfplatz und verschwanden in Richtung Bogutschütz.

Dreister Gaunerstreich. Ein unangenehmes Erlebnis hatte in Kattowitz der Maurer Johann Macula aus Bismarckhütte. Er kaufte in Anwesenheit seines Bekannten Lubojanski in Kattowitz ein Herrenfahrrad, Marke Lucznik, im Werte von 240 Zl. und zwar bei Vereinbarung einer günstigen Ratenzahlung. In Begleitung des Lubojanski und zweier junger Leute, die den Macula in das betreffende Fahrradgeschäft verwiesen hatten, begab sich der Fahrradkäufer dann auf den Heimweg. Unterwegs verlangte einer der jungen Burschen eine Entschädigung von 20 Zloty, gewissermaßen für die Geschäftsvermittlung. Dieses Ansinnen lehnte Maculla jedoch ab, worauf es zu Streitigkeiten kam. Im Verlauf der sich entspinnenden Schlägerei, nahm einer der beiden Täter das Fahrrad an sich und fuhr in schnellem Tempo davon. In dieser Angelegenheit hat die Polizei entsprechende Untersuchungen eingeleitet.

Zawodzie. (Kasseneinbruch bei der Firma „Polski Fiat".) Mittels Nachschlüsseln, drangen unbekannte Täter in das Büro der Firma „Polski Fiat" auf der Krakowska 2 in Zawodzie ein, wo sie die Kassette gewaltsam öffneten. Die Einbrecher entwendeten die Summe von 600 Zloty und verschwanden dann schleunigst. Am Tatort wurde ein Exemplar der „Polonia" mit Datum vom 24. 8. 32 zurückgelassen.

Brynow. (Unglücksfall in der wilden Schachtanlage" bei Brynow.) In den Vormittagsstunden des gestrigen Montags ereignete sich in der „wilden Schachtanlage" bei Brynow ein schwerer Unglücksfall. Dort war der Arbeitslose Johann Bulla aus Brynow mit dem Buddeln von Kohlen beschäftigt. Plötzlich stürzte eine Erdwand ein und verschüttete den B. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, Bulla zu bergen. In schwerverletztem Zustand wurde der Verunglückte mittels Auto der Rettungsbereitschaft, nach dem städtischen Spital in Kattowitz überführt.

Königshütte und Umgebung

Eine freche Betrügerin.

Durch ein raffiniertes Betrugsmanöver wurde der Kaufmann Priebe von der ulica Wolnosci um einen größeren Betrag geschädigt. Am 25. d. Mts. erschien in seinem Geschäft eine Frau und gab an, für die Tochter des Dr. Kleinert ein Kleid kaufen zu müssen. Es wurden ihr verschiedene Kleider vorgelegt, doch konnte sich die Frau zu keiner Auswahl entschließen. Nach einer Weile brachte sie zum Ausdruck, daß es am besten wäre, wenn die Verkäuferin mit mehreren Kleidern in die Wohnung des Arztes kommen möchte und die Tochter sich selbst ein Kleid aussuchen würde. Man erklärte sich damit einverstanden und die Verkäuferin begab sich mit 5 Kleidern dorthin. Auf der Treppe des Hauses kam ihr die Frau entgegen und nahm ihr die Kleider mit der Bemerkung ab, sie möge im Hausflur warten. Nach wenigen Minuten kam die Frau aus dem Warteraum des Arztes heraus und erklärte der Verkäuferin, daß sie die übrigen Kleider erst morgen abholen könne, weil die Tochter gegenwärtig schläft. Die Verkäuferin schenkte den Angaben Glauben und verließ das Haus. Am nächsten Tage kam sie wieder, um die Kleider abzuholen. Hierbei mußte sie erfahren, daß Dr. Kleinert von einer solchen Bestellung nichts weiß und der ganze Vorfall ein Betrugsmanöver bedeute. Die Betrügerin hatte anscheinend kurz nach der Entfernung am ersten Tage mit den 5 Kleidern das Weite gesucht.

Schwerer Unglücksfall. Die leidige Unsitte von Kindern, die Treppengeländer herunterzurutschen, hat im Hause an der ulica Marszalka Pilsudskiego 4 einen schweren Unfall verursacht. Der 6jährige Majtek Lebur stürzte dabei vom 3. Stockwerk vom Geländer ab und blieb auf dem Parterrehausflur bewußtlos liegen. Mit einem Beinbruch und erheblichen Kopfverletzungen wurde der Knabe in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Eine feine Tochter. Der Frau Ester Sattler, von der ul. Pilsudskiego 4, sind aus der Wohnung 2000 Zloty und verschiedene Wäsche verschwunden. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, festzustellen, daß den Diebstahl die Tochter des Hauses, die die Wohnung verlassen wollte mit Unterstützung des Dienstmädchens ausgeführt hat. Geld und die Wäsche konnten der Eigentümerin zurückerstattet werden.

Wie man auf die Anklagebank kommen kann. Vor der Königshütter Strafkammer hatte sich ein gewisser Artur Partucz aus Schwientochlowitz zu verantworten, dem zur Last gelegt wurde, zum Schaden des Staates aus der Eisenbahnwerkstatt in Bismarckhütte Werkzeug im Werte von 150 Zloty entwendet zu haben. Die Beweisaufnahme erbrachte folgende Einzelheiten: Am 23. Februar d. J. fand P. anläßlich einer Rodelpartie in der Nähe des Piastschachtes in Neuheiduk einen Sack mit dem fraglichen Werkzeug. Eine bei ihm vorgenommene Haussuchung brachte das Material zum Vorschein. P. wurde dafür unter dem Verdacht der Täterschaft unter Anklage gestellt. Zwar erbrachte die Beweisaufnahme den richtigen Sachverhalt, doch daß es P. unterlassen hatte, von dem Fund sofort die Polizei zu verständigen und das Diebesgut abzugeben, verurteilte ihn das Gericht zu [illegible] Tagen Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren.

Siemianowitz und Umgebung

Schwerer Grubenunfall auf Richterschächte.

o. Am Sonnabend um 6 Uhr abends, ereignete sich in Richterschächte-Ostfeld ein schwerer Grubenunfall. Auf einem Kohlenpfeiler dieses Feldes waren die Zimmerhäuer Golombowski und Gemballa mit dem Verlängern der Geleise beschäftigt. Da der Teil des Pfeilers noch nicht genügend verbaut war, stürzten lose Kohlenmassen in die Tiefe und überraschten die beiden Bergleute. Golombowski wurde schwer betroffen und war sofort tot, während sein Kamerad einen Beinbruch und andere äußere Verletzungen davontrug. Die beiden Verunglückten wurden ins Knappschaftslazarett geschafft.

Ein weiterer ähnlicher Unfall passierte auf Baingowschacht am Freitag zur Nachmittagsschicht auf Nordfeld 2, wobei der Oberhäuer Synkowski durch Kohlenfall ebenfalls eine Beinverletzung erlitt und ins Lazarett geschafft werden mußte.

o. Aufregende Verbrecherjagd. Mit unglaublicher Frechheit gehen heute die Diebe an die Arbeit. Vorgestern vorm. spielte sich am Wochenmarkt eine regelrechte Jagd auf einen Marktdieb ab, bei welcher sich hunderte von Menschen beteiligten. Ein ortsfremder Mann, angeblich aus Sosnowitz, entriß einer Markthändlerin die Geldtasche und versuchte damit zu entkommen. Auf die Hilferufe hin setzten dem Spitzbuben eine große Zahl Menschen nach. Die Jagd ging durch mehrer Straßen, über Zäune, wo der Ausreißer in einem Garten der Hüttenverwaltung erwischt werden konnte. Die Polizei nahm sich des Burschen an und transportierte ihn zur Wache. Unterwegs gelang es ihm noch einmal, sich loszureißen und die Jagd begann zum zweiten Male. Nachdem er zum zweiten Male eingefangen wurde, konnte er unbehindert eingeliefert werden.

Schwientochlowitz und Umgebung

Anklage wegen Fahrlässigkeit.

Der Obertechniker Konstantin Rokus aus Schwientochlowitz, der beim dortigen Kreisausschuß beschäftigt ist, hatte sich vor der Strafkammer Königshütte wegen Fahrlässigkeit zu verantworten: Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Am 9. August v. Js. entstand auf der Chaussee zwischen Schwientochlowitz und Piasniki anscheinend durch Grubenabbau ein größerer Erdriß. Der Wegewärter bemerkte dies und erstattete sofort dem Ing. Rokus Anzeige davon, unter der gleichzeitigen Bemerkung, daß die verantwortliche Verwaltung, die Mathildegrube, bereits die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen habe. Da es R. unterlassen habe, sich an Ort und Stelle von der Sicherheit zu überzeugen und noch an demselben Tage dort ein Unglücksfall passierte, wurde er unter Anklage gestellt. In den Abendstunden fuhren nämlich die beiden Radler Paul Kalus aus Friedenshütte und Franz Klose aus Schwientochlowitz die Chaussee entlang. Da die Erdsenkung nicht beleuchtet war, fuhren sie gegen die von der Mathildegrube getroffene Absperrung und erlitten dadurch erheblichen Körper- und Sachschaden. Der als Sachverständige geladene Ing. Lysak vom Kreisausschuß erklärte, daß es Pflicht des Angeklagten gewesen ist, sich an Ort und Stelle von den getroffenen Sicherheitsmaßnahmen zu überzeugen. Der Angeklagte gab zwar seine Verfehlung zu, erklärte aber, daß ihm die Angaben des Wegewärters ausreichend waren. Trotz alledem verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 7 Tagen mit Zubilligung einer Bewährungsfrist.

Wenn Pferde scheuen... Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Schweizer-Teichanlagen in Schwientochlowitz. Dort scheuten plötzlich die Pferde eines Fuhrwerkslenkers. Der Wagenlenker verlor die Gewalt über die Pferde und sauste mit dem Gespann mit Wucht gegen einen Baum. Durch den Aufprall löste sich das hintere Rad, durch welches der 13jährige Kristian Klimek aus Schwientochlowitz, welcher gerade des Weges ging, schwer verletzt wurde. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe an Ort und Stelle, wurde der Junge nach dem Knappschaftslazarett in Königshütte überführt.

Friedenshütte. (In der Arbeit verunglückt.) Bei Ausübung seiner Tätigkeit in der Dreherei der Friedenshütte fiel dem 28jährigen Arbeiter Franz Krzemzek von der ulica Ligonia ein eisernes Rad auf die Beine, daß er mit zerschmettertem Unterschenkel ins Friedenshütter Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Lipine. „Schwerer" Diebstahl.) In der Nacht zum 26. d. Mts. wurden auf der Schmalspurbahnstrecke in Lipine zusammen 8 große Eisenblöcke, im Gewicht von 240 Kilogramm, gestohlen. Den Tätern gelang es, unerkannt zu entkommen. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Tarnowitz und Umgebung

Boronow. (Ueberfall auf der Chaussee.) Nahe dem Walde von Dembowa Gora wurde auf den Fleischer Paul Heimann aus Boronow ein Raubüberfall verübt. Der Fleischer befand sich auf seinem Fahrrad, um nach der Ortschaft Lesniak, Kreis Czenstochau zum Vieheinkauf zu begeben. Plötzlich stellte sich, ein Bandit in den Weg, der unter Vorhaltung einer Schußwaffe dem Heimann die Brieftasche enthaltend 50 Zloty raubte. Nach dem Täter wird gefahndet.

Radzionkau. Festnahme eines Betrügers.) Die Kriminalpolizei arretierte in Radzionkau den 38jährigen Alfred Seifert, welcher sich als Häuser- und Grundstücksmakter aus Naklo ausgab und verschiedene Einwohner in Radzionkau und Umgegend, unter Verbreitung falscher Tatsachen, um die Summe von insgesamt 7 000 Zloty betrog. Der Täter ist deutscher Staatsangehöriger. Es erfolgte die Einlieferung in das Gerichtsgefängnis.

Bielitz und Umgebung

Vom Motorrad gestürzt. Am Sonntag unternahmen der 23 Jahre alte Fritz Piesch und der ebenfalls 23 Jahre alte Kriewult Karl eine Ausflugspartie auf einem Motorrad. Nachdem die Bistrayerstraße für den Verkehr gesperrt ist, fuhren dieselben in der Richtung von Wilkowice nach Nikelsdorf und fuhren hinter der Fabrik Zipser in Mikuszowice die Straße herunter. Durch unvorsichtiges Fahren kamen sie hierbei zu Fall und erlitten Hautabschürfungen. Die Rettungsgesellschaft überführte beide in das Spital.

Holzhaus niedergebrannt. In der Nacht am 26. August entstand aus bisher nicht festgestellter Ursache in dem Holzhause des Paul Gold in Bronnowic Nr. 3, Bez. Zabrzeg, ein Feuer, welches das Haus und die angebaute Scheuer vernichtete. Der Schaden beträgt 4000 Zloty, während die Objekte nur auf 3000 Zl. versichert gewesen sind. Die Ortsfeuerwehr hat die Löschaktion durchgeführt.

Grauenhafte Bluttat in Krolowka

Gemeindevorsteher ermordet seine Frau, drei Kinder, zündet seine Besitzung an und entleibt sich selbst

(X) In der sonst ruhigen Ortschaft Krolowka bei Sohrau, direkt an der Grenze der Kreise Pleß und Rybnik gelegen, hat sich am vergangenen Sonnabend morgen eine grauenhafte Bluttat abgespielt. Der Gemeindevorsteher der genannten Ortschaft, der 60jährige Johann Chmiel, erschoß nach der Reihe seine Frau, seinen 20jährigen Sohn Viktor, seine 13 bezw. 5 Jahre alten Töchter Maria und Anna, worauf er die gesamte, aus Wohnhaus, Stallungen und Scheune bestehende Besitzung in Brand steckte und sich selbst entleibte. Von unserem, am Tatort selbst gewesenen Mitarbeiter erfahren wir zu der Bluttat folgende Einzelheiten:

Chmiel, ein nach Außen hin solider und ruhiger Mensch, der jedoch mit seiner Familie dauernd in Unfrieden lebte, kehrte am Sonnabend, kurz nach Mitternacht aus der benachbarten Ortschaft Woschtzütz, woselbst er den Abend mit mehreren Bekannten in einem Lokal zugebracht, nach Hause zurück. Gegen 1 Uhr bemerkte er seinen Nachbarn, den Gemeindevertreter Schostek auf dessen Hofe. Er ging an diesen heran, setzte ihm eine Pistole auf die Brust und bedrohte ihn mit Erschießen. Als Schostek in seiner Angst versuchte, den in großer Erregung befindlichen Gemeindevorsteher zu beruhigen, besann sich dieser plötzlich und wandte sich seiner eigenen Besitzung zu. Gegen ¼4 Uhr fielen nacheinander mehrere Pistolenschüsse und bald darauf stand die gesamte Besitzung in Flammen. Als erster traf gegen 4 Uhr der Polizeibeamte Gabor vom Kommissariat in Woschtzütz am Tatort ein, kurz darauf erschienen nacheinander die Feuerwehren aus Woschtzütz, Gardawitz, Pallowitz, Zgoin und Orzesche, die, soweit dies noch möglich war, sich an die Rettung der brennenden Gebäude machten. Der Polizeibeamte versuchte, in das brennende Haus einzudringen, fand jedoch sämtliche Eingänge verrammelt. Nachdem die Tür mit Gewalt erbrochen war, fand man zunächst die unteren Räume leer. Mit großer Mühe gelang es dem Beamten, nach dem Boden, der in hellen Flammen stand, vorzudringen, woselbst sich ihm ein grauenhafter Anblick bot. Nebeneinander lagen 5 Leichen, alle vollständig verkohlt; die Leiber waren noch ganz erhalten, während die einzelnen Gliedmaßen, Arme und Beine vollständig abgebrannt und nur die Stumpfe mit den herausragenden Knochen vorhanden waren.

Der Beamte verständigte telephonisch seine vorgesetzte Dienstbehörde, das Polizeikreiskommando in Pleß, von welchem im Laufe des Vormittags Kommissar Nikiel und Geheimbeamter Gürtler eintrafen. Bald darauf erschien auch am Tatort der Vertreter des Leiters der Untersuchungsabteilung in Kattowitz, Kommissar Nizankowski. Die Leichen selbst wurden bis zum Eintreffen der Mordkommission unberührt liegen gelassen, die gegen ½2 Uhr unter Leitung von Amtsrichter Rompolt aus Sohrau am Tatort erschien. Nach Aufnahme des Tatbestandes und Eintreffen des Staatsanwalts Synoradzki aus Rybnik wurde die Ueberführung der Leichen nach der Leichenhalle in Woschtzütz angeordnet. Wie der anwesende Gerichtsarzt, Dr. Karolczak aus Sohrau erklärte, sind die Leichen der Frau des Gemeindevorstehers sowie der beiden Kinder derart verkohlt, daß eine Sezierung keinen Zweck hat. Lediglich die Leichen von Chmiel und dessen Sohn wurden seziert. Die Kunde von der Tat hatte sich inzwischen mit Windeseile in den umliegenden Ortschaften verbreitet, so daß Hunderte von Menschen das abgebrannte Haus umsäumten.

Der Grund zur Tat ist nach den bisherigen Ermittlungen ziemlich klar. Chmiel versah seit einigen Jahren bereits zur allgemeinen Zufriedenheit die Geschäfte eines Gemeindevorstehers und Standesbeamten. Vor einigen Monaten stellten sich in bezug auf die Finanzverhältnisse der Gemeinde verschiedene Unregelmäßigkeiten heraus, die schließlich auch Gegenstand der Verhandlungen der Gemeindevertretung waren. Da Chmiel den Gemeindevertretern gegenüber die Unregelmäßigkeiten nicht aufklärte, erstattete der Gemeindevertreter Schostek beim Kreisausschuß in Pleß Anzeige, worauf auch vor etwa 14 Tagen eine Revision vorgenommen wurde, auf Grund welcher Chmiel vor drei Tagen seines Amtes als Gemeindevorsteher enthoben wurde. Er muß sich nun die Amtsenthebung derart zu Herzen genommen haben, daß er beschloß, zunächst seinen größten Widersacher, eben den erwähnten Nachbarn und dann die ganze Familie und sich selbst zu vernichten. Er trug in der letzten Zeit ein merkwürdig scheues Wesen zur Schau; so erklärte er einem früheren Polizeibeamten in Woschtzütz, der Nachbarortschaft, von welchem er auch Munition für eine Pistole forderte, daß es keinen Gott gäbe und er sowieso allem einmal ein Ende bereiten müsse.

Wie er seine furchtbare Tat beging, darüber weiß niemand Auskunft zu geben, da ja die einzigen Zeugen, die Familienangehörigen, tot sind. Allem Anschein nach kam es, nachdem er seinen Nachbarn zu erschießen drohte, innerhalb der Familie zu einem erregten Auftritt, so daß die ohnehin sehr verängstigten Familienmitglieder nach dem Boden flüchteten, woselbst sie, nachdem sich Chmiel unten etwas beruhigt hätte, ermüdet einschliefen. Gegen ¼4 Uhr muß nun der Gemeindevorsteher mit der Pistole — eine Walterpistole Kal. 7,65 Millimeter — in der Hand den Boden betreten haben, woselbst er kaltblütig nach der Reihe seine Familie abmordete, darauf planmäßig die ganze Besitzung in Brand steckte und sich selbst die letzte Kugel in den Kopf jagte. Die Pistole wurde etwa einen halben Meter von seiner Leiche entfernt gefunden, ebenso ein in einer Ecke stehendes Militärgewehr, von welchem er jedoch offenbar bei Verübung der Tat keinen Gebrauch machte.

Von dem Hause und der Scheune selbst konnte nicht viel gerettet werden. Die Scheune brannte vollständig ab, von dem Hause blieben nur die Grundmauern erhalten, während der Stall mit dem Vieh ganz gerettet werden konnten. Wenn die Feuerwehren nicht rechtzeitig eingeschritten wären, hätte unter Umständen das gesamte Dorf abbrenenn können, zumal die Häuser gerade in der betr. Gegend sehr dicht nebeneinander gebaut sind.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Donnerstag, den 1. September. 12,20: Schallplatten. 15,30: Kommunikate. 15,35: Schallplatten. 16,40: Das Buch des Tages. 17: Solistenkonzert. 18: Die Wüste Sahara einst und jetzt. 18,20: Tanzmusik. 19,10: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,20: Humor. 21,55: Wetter und Presse. 22,05: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Breslau und Gleiwitz.

Donnerstag, 1. September. 6.20: Konzert. 10.10: Schulfunk. 11,30: Wetter — Für den Landwirt. 11,45: Konzert. 15,50: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 16: Kinderfunk. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht. — Das Buch des Tages. 17,50: Stunde der Arbeit. 18,15: Schulfunk für Berufsschulen. 18,40: Technische Uebersicht. 19: Abendmusik. 19,30: Wetter — Goethe und das Schrifttum seiner Zeit. 20: Solistenkonzert. 21: Aus Köln: Aus Anlaß der Generalversammlung der Deutschen Katholiken: Das deutsche Vaterunser. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Esperanto. 22,40: Mandolinenkonzert.